



Im Zwickauer VW-Werk wird ab Dienstag vier Tage lang gewählt. Bild: Ralph Köhler



Zwickau

© 09.03.2026 | 19:30

VW-Werk in Zwickau: Betriebsratswahl könnte Machtgefüge erschüttern



Von Jan-Dirk Franke

Am Dienstag beginnen die Betriebsratswahlen im Fahrzeugwerk. Erstmals bekommt die IG Metall eine ernstzunehmende Konkurrenz. Zwei Listen fordern die Gewerkschaft heraus. Eine schwierige Gemengelage.

Zwickau. Es dürfte eine angespannte Woche werden im Zwickauer VW-Werk: Ab Dienstag stehen die beiden Wahlbüros für die Betriebsratswahl offen. Und wenn diese Freitagmittag schließen und ausgezählt wird, ist denkbar, dass die Welt danach eine andere ist. Die IG Metall, die über Jahrzehnte hinweg den Betriebsrat fest in ihrer Hand hatte, sieht sich erstmals einer ernstzunehmenden Konkurrenz ausgesetzt. Zwei andere Listen mit zusammen 34 Kandidaten gehen neben der IG Metall ins Rennen um die 35 Plätze, die zu vergeben sind. Nimmt man die 75 Bewerber dazu, die auf der IG-Metall-Liste stehen, kommt man auf 109 Frauen und Männer. So viele wie nie zuvor.

Wahlen in einer Zeit der Unsicherheit

Zugleich findet die Wahl in einer Zeit statt, die von Unsicherheit geprägt ist. Frust hat sich breit gemacht, der Krankenstand ist hoch. Die Frage, was nach 2030 passiert, wenn die Standortvereinbarung und der Kündigungsschutz auslaufen, lässt sich nicht sicher beantworten. Eine Gemengelage, die es schwer vorhersehbar macht, wie das künftige Gremium aussehen wird. Droht dem Werk „ein Rechtsruck“, wie der „Spiegel“ schreibt?



Führt das „Bündnis freie Betriebsräte“ an: Lars Bochmann, langjähriger VW-Mitarbeiter und AfD-Stadtrat. Bild: Jan-Dirk Franke

Das Blatt spielt damit auf das „Bündnis freie Betriebsräte“ (BfB) und deren Spitzenmann Lars Bochmann an. Bochmann (50) ist seit 28 Jahren im Werk tätig, hatte schon vor vier Jahren ein Mandat geholt und bei der letzten Wahl, die vor gut einem Jahr außer der Reihe stattfand, verteidigt. Er sitzt für die AfD im Stadtrat in Aue-Bad Schlema, kandidiert dort bei der OB-Wahl im Mai.

Aus acht Kandidaten sind 24 geworden

Bei der letzten Betriebsratswahl war das BfB mit acht Kandidaten angetreten und hatte vier Mandate gewonnen. Drei sind davon übriggeblieben im noch amtierenden Gremium. Bochmanns Parteikollege und Stadtrat in Zwickau, Jörg Reichenbach, hat VW bereits verlassen. Nun zieht das Bündnis mit 24 Bewerbern in die Wahl. Ziel sei, die Mehrheit der Sitze zu holen, sagt Bochmann.

Der IG Metall, bei der er bis vor Jahren noch Mitglied war, hat er den Kampf angesagt. Er wirft den IG-Metall-Räten „Hinterzimmerpolitik“ vor – und dass sie BfB-Anträge abgelehnt haben. In der IG-Metall-Fraktion sieht man das anders. Bochmanns einziges Ansinnen sei es, der Gewerkschaft zu schaden, heißt in IG-Metall-Kreisen. Dass er obendrein bei der OB-Wahl kandidiert, sei ein Zeichen dafür, dass er die Arbeit in Zwickau nicht ernst genug nehme. Bochmann sieht darin kein Problem: Sollte er als OB gewählt werden, werde er für einen „geordneten Übergang“ sorgen: „Betriebsratsarbeit ist kein Hexenwerk.“ Dass er politisch – im Ehrenamt – tätig ist, stelle für ihn keinen Hinderungsgrund dar.

„Die andere Liste“ tritt erstmals in Zwickau an

Es ist von außen schwer nachvollziehbar, welche Grabenkämpfe IG Metall und BfB führen. Für Marcus Spieß war das aber ein Grund, mit einer eigene Liste anzutreten. „Die andere Liste“ wirbt mit zehn Leuten und Spieß auf Platz eins erstmals um Stimmen.



Will den Betriebsrat aus dem „Kampfmodus“ führen: Marcus Spieß. Er führt „Die andere Liste“ an. Bild: Kristina Senger

Spieß (35), der seit fünf Jahren im Werk und Mitglied der Schwerbehindertenvertretung ist, will den „Kampfmodus auflösen“, in dem sich IG-Metall-Betriebsräte und Bochmanns Bündnis befänden. „Das können wir in der aktuellen Situation nicht gebrauchen“, sagt er. Wichtiger sei es, die Mannschaft zu motivieren. Spieß ist selbst IG-Metall-Mitglied – und sieht darin keinen Widerspruch. Die Gewerkschaft sei notwendig, nur sie könne Tarifverhandlungen führen. Die Betriebsratsarbeit sei hingegen dafür da, die Probleme vor Ort zu

klären. Es gehe darum, die Mitarbeiter besser „mitzunehmen und aufzuklären“, etwa bei Versetzungen. Da komme noch zu wenig an.

Mike Rösler, Spitzenkandidat der IG-Metall-Liste, hatte zuletzt in einem Interview die bisherige Arbeit des Gremiums verteidigt und den beiden anderen Listen vorgeworfen, nur „mit Überschriften zu agieren“. Es fehle aber der Inhalt.

Freitagabend soll feststehen, wie die VW-Beschäftigten gewählt haben. (jdf)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG